

HANDWERKSKAMMER ULM

Preise machen Sorgen

Steigende Preise belasten Stimmung in der Region – Betriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm wollen Personal aufstocken

Die Stimmung im regionalen Handwerk zwischen Ostalb und Bodensee ist im ersten Quartal 2022 belastet. Das zeigen die Daten der Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Ulm. Der Ukraine-Krieg ist durch die stark steigenden Energie- und Spritpreise zu spüren. Das belastet die Verbraucher, die Kunden der Handwerksbetriebe sind. „In diesen Tagen rücken manche konjunkturellen Themen in den Hintergrund. Die Handwerksbetriebe erfreuen sich einer guten Nachfrage. Das macht es trotz großer Arbeitsbelastung vielen leichter, sich bei der Versorgung und Integration der ukrainischen Flüchtlinge zu engagieren. Es ist beeindruckend, wie sich diese Betriebe mit der Hand am Arm engagieren, obgleich der Arbeitsdruck so enorm ist“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Im Gebiet der Handwerkskammer sind gut 57 Prozent der Betriebe mit ihrer Geschäftsentwicklung zufrieden. Im Vorjahresquartal lag der Wert bei knapp 48 Prozent. Gut 30 Prozent berichten von einer befriedigenden Geschäftslage. Knapp 13 Prozent sind hingegen mit der Entwicklung unzufrieden (Vorjahr: knapp 30 Prozent). Die Geschäftserwartungen der Handwerksbetriebe sind dennoch gedämpft. Mit einer Verbesserung der Geschäftslage rechnen aktuell knapp 40 Prozent der Befragten (Vorjahr: 42 Prozent). Gut 9 Prozent der Betriebe befürchten hingegen eine Verschlechterung, im Vorjahresquartal lag der Wert bei knapp 7 Prozent.

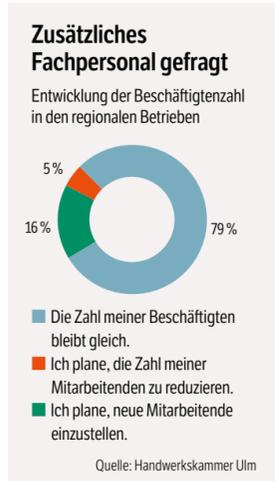
Vollere Auftragsbücher lassen Betriebe hoffen

Die Auftragslage in den regionalen Handwerksbetrieben hat sich im ersten Quartal verglichen mit dem Vor-



Viele Handwerksbetriebe wollen trotz aller aktuellen Herausforderungen zusätzliches Fachpersonal einstellen.

Foto: www.amh-online.de



jahresquartal positiv entwickelt: Rund 32 Prozent berichten von vollen Auftragsbüchern (Vorjahr: 29 Prozent), fast 24 Prozent der Befragten (Vorjahr: 37 Prozent) mussten Rückgänge verkraften. Insgesamt ist die Auftragslage im Handwerk zwischen Ostalb und Bodensee besser als der Landesdurchschnitt. Und die regionalen Betriebe blicken weitgehend zuversichtlich in das zweite Quartal: Knapp jeder zweite Betrieb erwartet für April, Mai und Juni ein Auftragsplus (Vorjahr: 43 Prozent). Knapp 11 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 9 Prozent) gehen hingegen von weniger neuen Aufträgen aus.

Energiekosten belasten

Die stark steigenden Energie- und Kraftstoffpreise trüben die Stim-

mung und sind für die Handwerksbetriebe eine große Herausforderung. In der Baubranche wird das zu steigenden Preisen führen. Diese können die Betriebe nicht mehr allein tragen. Deshalb hat das Handwerk wiederholt gefordert, dass Preissteigerungen bei öffentlichen Aufträgen auf beide Seiten verteilt werden. Ein Erlass der Bundesregierung erlaubt in der derzeitigen Krise Stoffpreisgleitklauseln, die Preissprünge während eines Bauprojekts auffangen sollen. Laut Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen können für Bauvorhaben des Bundes neue Verträge mit Preisgleitklauseln versehen werden, die eine Anpassung an die Marktentwicklung ermöglichen. Im Einzelfall können auch in bestehenden Verträgen die

Preise nachträglich angepasst werden. Die Handwerkskammer begrüßt diesen Schritt. „Die Preisentwicklung durch den Krieg bedroht ansonsten die Existenz mancher gesunder Betriebe und ihrer Belegschaften“, so Mehlich.

Betriebe bleiben einstellungsfreudig

Viele Betriebe im regionalen Handwerk wollen in den kommenden Monaten qualifizierte Fachkräfte einstellen – trotz der derzeitigen Herausforderungen. Jeder Sechste will Mitarbeitende einstellen (Vorjahr: 13 Prozent). Knapp 80 Prozent wollen ihr Personal Zahl halten. Gleich wie im Vorjahr rechnen 5 Prozent damit, dass sich ihre Belegschaft verkleinert.

Regionales Handwerk sucht Fachkräfte

Handwerkskammer hat über 500 ausländische Berufsabschlüsse anerkannt

Das regionale Handwerk sucht weiter Fachkräfte. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die zentrale Ressource für die rund 20.000 Handwerksbetriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm. Denn die Fachkräfte arbeiten in den Betrieben die Kundenaufträge ab. Qualifizierte Fachkräfte kommen dabei auch aus dem Ausland. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Wer Fachkräfte hat, hat den Markt. Fachkräfte aus dem Ausland nehmen keine Arbeitsplätze weg. Im Gegenteil: Sie helfen dabei, die Versorgung der Bevölkerung in der Region aufrechtzuerhalten.“

Um Fachkräften aus dem Ausland die Zuwanderung nach Deutschland zu erleichtern, ist vor zehn Jahren das Berufsamerkennungsgesetz gestartet. Seitdem haben 505 ausländische Handwerkerinnen und Handwerker im Kammergebiet die Möglichkeit genutzt, ihre beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse bewerten zu lassen. 2021 haben 214 Handwerker ihren ausländischen Berufsabschluss im Gebiet der Handwerkskammer Ulm anerkennen lassen. Über 400 Beratungen haben stattgefunden.

Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse

Ob Berufsabschlüsse anerkannt werden können, prüft die Handwerkskammer Ulm entsprechend dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG). Dabei werden die theoretischen und praktischen Inhalte und Anforderungen der ausländischen Bildungsabschlüsse mit den deutschen Abschlüssen verglichen. So bleiben die handwerklichen Qualitätsstandards erhalten und bereits erworbene Fähigkeiten werden genutzt und ergänzt. Mehlich: „Die Bedeutung dieses Bereichs für die Gewinnung von Fachkräften nimmt zu. Wir werden ihn deshalb ausbauen.“



Jährlich durchlaufen rund 3.000 Azubis die Werkstätten der Bildungsakademien in Ulm und Friedrichshafen. Foto: Rudi Merkel

Politik zu Besuch

Einblicke in die Bildungsstätten des Handwerks für Landtagsabgeordnete

In den vergangenen Wochen haben Landtagsabgeordnete verschiedener Parteien aus dem Gebiet der Handwerkskammer Ulm die Bildungsakademien in Ulm und Friedrichshafen besucht. Im Fokus stand der Austausch zu Themen der beruflichen Bildung. So hat Klaus Hoher von der FDP mit Vertretern der Handwerkskammer über die Chancen im regionalen Handwerk gesprochen. Dabei hat er Einblicke in die Werkstätten in Friedrichshafen bekommen, die jährlich mehr als 1.600 Azubis durchlaufen. Im Gespräch mit Raimund Haser, Winfried Mack und

Tim Bückner von der CDU wurde deutlich, dass in den Bildungsstätten des Handwerks Themen ihren Ursprung nehmen, die später die gesamte Wirtschaft betreffen. Wird etwa die Zahl der Azubis kleiner, wirkt sich das später auf die Betriebsnachfolger und Gründer aus.

Auch die SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Stoch und Martin Rivoir haben sich mit der Handwerkskammer über die berufliche Bildung ausgetauscht. Dabei ging es um die überbetriebliche Ausbildung. Sie ist ein wichtiger Faktor, um die Wettbewerbsfähigkeit von kleineren Hand-

werksbetrieben zu erhalten. Martin Grath, Martina Häusler, Michael Joukov und Martin Hahn von Bündnis 90/Die Grünen diskutierten die Gleichwertigkeit von Bildungswegen sowie über das Zuwanderungsgesetz. Einig waren sich die Abgeordneten, dass der Fachkräftebedarf die größte Herausforderung zur Bewältigung der Klimawende ist.

Joachim Steyer, handwerkspolitischer Sprecher der AfD-Fraktion, und Ruben Rupp, wirtschaftspolitischer Sprecher der AfD im Landtag, haben über die Gebühren für Meisterstudierende diskutiert.

KOMMENTAR



Katja Maier
Vizepräsidentin der Handwerkskammer Ulm
Foto: Handwerkskammer Ulm

Zuhören und anpacken

Uns Handwerkerinnen und Handwerker beschäftigen schon heute die Herausforderungen, die in den kommenden Jahren auf uns warten. Finden beispielsweise zu wenige Azubis den Weg ins Handwerk, fehlen qualifizierte Fachkräfte. Ohne die funktioniert die Umsetzung der Klimaziele nicht. Und auch bei den Wartezeiten brauchen Kunden dann Geduld. Gibt es weniger Handwerksbetriebe, weil kein Nachfolger gefunden wird, hat das Auswirkungen auf die Versorgung. Das ist in der Gesellschaft noch nicht angekommen. Genau das müssen wir ändern. Damit wir uns bei den Menschen da draußen Gehör verschaffen können, brauchen wir verlässliche Partner an unserer Seite. Dazu gehören Lehrer, Eltern, aber auch die Politik. Dass wir unseren Landtagsabgeordneten in den vergangenen Wochen die Türen unserer Bildungsakademien in Ulm und Friedrichshafen geöffnet haben, war ein erster wichtiger Schritt. Wir haben Einblicke in die duale handwerkliche Ausbildung und die Karrieremöglichkeiten im Handwerk gegeben. Wir haben die Vorteile aufgezeigt, aber auch die Herausforderungen angesprochen. Unsere Forderung ist klar: Damit eine handwerkliche Ausbildung als gleichwertige Alternative zum Studium wahrgenommen wird, braucht sie die gleiche Aufmerksamkeit. Die Chancen und Zukunftsaussichten für Jugendliche waren im Handwerk noch nie so gut wie heute. Wir müssen alle mitanpacken, um diese Botschaft zu verbreiten.

KURZ UND BÜNDIG

Immer aktuell informiert

Wollen Sie sich als Mitgliedsbetrieb der Handwerkskammer Ulm zu aktuellen Themen informieren? Oder sind Sie an Veranstaltungen interessiert? Dann registrieren Sie sich über die Webseite oder den QR-Code und Sie werden künftig per E-Mail über die Aktionen und Angebote Ihrer Kammer informiert.

www.hwk-ulm.de/informationen-erhalten



QR-Code scannen und registrieren.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich



Ausländische Handwerker können über eine Qualifikationsanalyse ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Nachhaltigkeit und Digitalisierung entdecken

Die Kissling Bauunternehmung gibt Einblicke in den Arbeitsalltag im Handwerk

Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Leinzell können zukünftig bei der Kissling Bauunternehmung GmbH im Ostalbkreis in verschiedene Berufe schnuppern. Interessierte Jugendliche können über die neue Bildungspartnerschaft im Gebiet der Handwerkskammer Ulm das Handwerk rund um die Baubranche besser kennenlernen.

Jugendliche können selbst mit anpacken

Der Handwerksbetrieb bildet Azubis zu Maurern, Beton- und Stahlbetonbauern und Baugeräteführern aus. All diese Gewerke sollen Schülerinnen und Schüler zukünftig in der Berufsorientierungsphase genauer anschauen. Neben Informationen erhalten sie auch die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und mit den eigenen Händen anzupacken. So bekommen sie ein realistisches Bild von den betrieblichen Abläufen und Anforderungen. Von der Bildungspartnerschaft profitieren also beide Seiten: Jugendliche können verschiedene Handwerksberufe

ausprobieren und Handwerksbetriebe erhalten erste Kontakte zu potenziellen Auszubildenden.

Auf der Baustelle wird digital gearbeitet

Im neuen Schuljahr plant der Handwerksbetrieb, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verschiedene Projekte umzusetzen. Dazu gehören beispielsweise ein Hochbeet und Sitzbänke. Immer im Fokus der Bildungspartnerschaft sollen dabei die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung stehen. Die Jugendlichen sollen beispielsweise kennenlernen, was ein Tachymeter ist. Auf der Baustelle werden Messungen nämlich längst nicht mehr mit einem Schnurgerüst gemacht. Die Handwerkerinnen und Handwerker von Kissling Bauunternehmung sind hier bereits digital unterwegs. Mit moderner Technik setzen sie aktuelle Bau-trends beim Hausbau, Gewerbebau und bei Außenanlagen zuverlässig um. Auf den zukünftigen Austausch freuen sich sowohl der Handwerksbetrieb als auch das Schulzentrum.



Lara Miksche (von links), Maxie-Marie Kissling, Geschäftsleitung von Kissling Bauunternehmung GmbH, Schulleiter Philipp Mathes und Jasmin Böttcher bei der Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Als Frau im Männerberuf durchstarten

Mara Jöchle, Auszubildende zur Elektronikerin für Energie- und Gebäudetechnik, möchte anderen Frauen Mut machen

Wie heißt du und wie alt bist du?

Ich heiße Mara Jöchle und bin 17 Jahre alt.

Warum ist Elektronikerin für Energie- und Gebäudetechnik genau das Richtige für dich?

Da der Beruf vielfältig ist und man jeden Tag was anderes zu tun hat.

Wie hast du den Ausbildungsberuf für dich entdeckt?

Kennengelernt habe ich den Beruf durch meinen Vater, der einen Handwerksbetrieb führt. Ich durfte ihm regelmäßig über die Schulter schauen und Praktika im Betrieb machen.

Als ich mit der Realschule fertig war, wollte ich zunächst weiter zur Schule gehen. Doch das war nichts für mich. Also habe ich meine Ausbildung zur Elektronikerin begonnen. Das war die absolut richtige Entscheidung.

Welche Arbeiten machen dir besonders viel Spaß?

In der Berufsschule macht mir der Werkstattunterricht am meisten Spaß. Zu meinen Lieblingsaufgaben gehören Schaltungen aufbauen und Sachen anschließen.

Würdest du dich nach der Schule wieder für eine Ausbildung im Elektrohandwerk entscheiden?

Ja, auf jeden Fall. Der Beruf macht sehr viel Spaß. Man ist viel draußen und man hat sehr viel Abwechslung



Mara Jöchle
Auszubildende

Foto: Jöchle Elektrotechnik GmbH

und kann sich in diesem Berufsfeld gut weiterbilden.

Einige junge Frauen möchten vielleicht auch eine Ausbildung zur Elektronikerin beginnen, trauen sich aber nicht. Welchen Rat würdest du ihnen geben?

Wenn man den Beruf machen möchte, dann sollte man sich nicht davon abhalten lassen. Und man sollte sich nicht entmutigen lassen – auch wenn viele sagen, dass es ein Männerberuf ist.

Wie sehen deine Zukunftspläne im Handwerk aus?

Also auf jeden Fall möchte ich gerne meinen Meister machen und vielleicht die Nachfolgerin für meinen Vater werden und später seinen Handwerksbetrieb übernehmen.

Info: Etwa 20 Prozent der insgesamt rund 7.100 Auszubildenden zwischen Ostalb und Bodensee sind junge Frauen. Im Bereich Elektronik für Energie- und Gebäudetechnik sind 3 Prozent der Azubis weiblich



Grünen-Landtagsabgeordnete beim Handwerk: Michael Bucher (5. von links) erklärt den Besuchern die Abläufe in seiner Schreinerei.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Handwerk ist digital und traditionell

Grünen-Landtagsabgeordnete zu Besuch in der Schreinerei wirth-bucher in Bad Waldsee

Regelmäßig sind der Präsident der Handwerkskammer Ulm, Joachim Krimmer, und Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich zusammen mit Vertretern der regionalen Politik zu Gast bei einem Handwerksbetrieb. So haben sie zusammen mit den Grünen-Landtagsabgeordneten zwischen Ostalb und Bodensee die wirth-bucher GmbH & Co. KG in Bad Waldsee besucht.

Im Betrieb haben sich die Landtagsabgeordneten Martin Grath, Petra Krebs, Martina Häusler und Michael Joukov zu den Themen ausgetauscht, die das Handwerk und den Betriebsinhaber Michael Bucher bewegen. Buchers Schreinerei arbeitet größtenteils digitalisiert.

Wie das in einem Handwerksbetrieb aussieht, haben die Besucher beim Rundgang durch die Schreinerei erfahren. Es ist deutlich geworden: Tradition und Innovation schließen sich im Handwerk nicht aus, sondern

ergänzen sich. Dazu sagt Joachim Krimmer: „Die Digitalisierung ist schon längst im Handwerk angekommen. Wir nutzen sie für unsere Betriebsabläufe und auch beim Kunden. Diese Schreinerei ist ein gutes Beispiel dafür.“

Maschinen brauchen Platz

Michael Bucher kombiniert in seiner Schreinerei Handwerkliches Know-how mit innovativen Technologien und modernem Design. Über die Jahre hat der Geschäftsführer regelmäßig in neue Maschinen und Software – etwa für CAD-Raumplanung – investiert, sodass der Betrieb heute über einen modernen Maschinenpark verfügt. Diese Maschinen brauchen Platz. Deshalb kam beim Betriebsbesuch auch zur Sprache, dass viele Handwerksbetriebe, die innerorts angesiedelt sind, eingeschränkt sind. Es wurde daher diskutiert, wie Gemeinden die Betriebe bei einer

Erweiterung unterstützen könnten. Dabei gilt es, die Betriebsinteressen und die Interessen der Anwohner gleichermaßen zu berücksichtigen.

Der Schreinerbetrieb ist im Jahr 1935 von Maximilian Wirth gegründet worden. Die heutige wirth-bucher GmbH & Co. KG wird seit 1998 von Michael Bucher geführt. Der Handwerkschef beschäftigt derzeit drei Schreinermeister/-innen, fünf Auszubildende und vier Gesellen.

Das Leistungsangebot des in Oberschwaben ansässigen Betriebs umfasst die Planung, den Entwurf und den Bau von Möbeln aller Art. Auf Wunsch werden Einzelstücke und Serien gefertigt.

Bucher verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, der von der Planung bis hin zur Montage reicht: „Bei mir bekommen die Kunden nicht nur Möbel, sondern ein durchdachtes Raumkonzept“, erläutert der Schreinermeister.

Flexible Karrierechancen

Exzellenz Handwerk verbindet das Beste aus beruflicher und akademischer Bildung

Herr Bahrdt, Sie sind wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Biberach und Dozent für den Fortbildungskurs Intelligente Gebäudetechnik und Systemvernetzung. Welche Aufgaben haben Sie im Projekt Exzellenz Handwerk?

Wir entwickeln an der Hochschule Biberach Module für den Bachelor Professional (DQR 6) und Master Professional (DQR 7), die thematisch durch die Digitalisierung von Arbeitswelt und Dienstleistungen geleitet sind. Und dazu gehört die Entwicklung von Rahmenlehrplänen und Prüfungsordnungen und natürlich auch das Einbringen von Fachexpertise in den Bereichen Elektrotechnik, Gebäudetechnik, Gebäudeautomation.

Was unterscheidet die Fortbildung im Rahmen des Projekts Exzellenz Handwerk von anderen Fortbildungen für die Elektrotechnik?

Die Verknüpfung von beruflicher Bildung und akademischer Lehre steht bei Exzellenz Handwerk im Mittelpunkt! Das gegenseitige Verständnis zwischen handwerklicher Ausführung und Ingenieurleistung muss gestärkt werden. Damit meine ich,



Die ersten Teilnehmer der Fortbildung für intelligente Gebäudetechnik und Systemvernetzung spezialisieren sich auf technologische Zukunftsthemen.

Foto: Handwerkskammer Ulm

dass der Übergang von konventioneller Hauselektrik zur Digitalisierung in Form von Gebäudeautomation und Smart Grid bewerkstelligt werden muss. Für eine optimale Energienutzung ist es wichtig, in Zukunft systemübergreifend zu denken. All das lernen unsere Fortbildungsteilnehmenden und damit sind diese für die Zukunftsthemen der nächsten Jahre gestärkt.

Exzellenz Handwerk informiert am 16. Mai 2022, ab 18 Uhr, über die Bildungschancen im Handwerk. Neben einem Austausch über die beruflichen und akademischen Perspektiven in Deutschland gibt Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin einen Impulsvortrag. Die Veranstaltung findet hybrid statt. Weitere Informationen unter www.hwk-ulm.de/veranstaltung/netzwerk-des-wissens

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Neuwahlen bei der Maler- und Lackierer-Innung Ulm

Bei den im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung der Maler- und Lackierer-Innung Ulm/Alb-Donau-Kreis stattfindenden Wahlen zum Innungsvorstand ist Jürgen Sihler (Langenau) in seinem Amt als Obermeister bestätigt worden, ebenso wie Michael Traub (Allmendingen) als stellvertretender Obermeister. Weitere Vorstandsmitglieder sind Thomas Böttinger (Blaubeuren), Ute Mayer-Schöffler (Ulm), Joachim Nagel (Erbach) und Martin Robert Wies (Ulm-Wiblingen). Als Lehrlingswart und Schriftführer fungiert Hermes E. Klöble (Ulm). Kassenprüfer sind die Herren Thomas Dillenz (Dornstadt) und Thomas Müller (Elchingen).

Kreishandwerkerschaft Ulm bestätigt Uwe Wöhrle

Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Ulm: Kreishandwerksmeister Uwe Wöhrle und der Vorstand der Kreishandwerkerschaft Ulm sind durch die einstimmige Wahl in ihren Ämtern bestätigt worden. Im Rahmen der turnusmäßigen Vollversammlung der Obermeister der Handwerksinnungen ist Wöhrle in seinem Lagebericht auf die anhaltenden Herausforderungen durch die Pandemie und deren Auswirkungen auf die aktuelle Lage des Handwerks eingegangen. Trotz der Einschränkungen sei die Auftragslage sehr zufriedenstellend, allerdings bereiten coronabedingte Mitarbeiterausfälle immer wieder Probleme bei der Ausführung der Aufträge. Schwerpunkt-mäßig ging Wöhrle auch auf die Materialengpässe und die Gewinnung von Fachkräften bzw. den anhaltenden Nachwuchsbedarf ein. Die Jahresrechnung 2021 ist einstimmig verabschiedet worden.

Ergebnisse der Vorstandswahlen: Stv. Kreishandwerksmeister: Oliver Ditz (Ehingen) und Jürgen Sihler (Langenau). Weitere Vorstandsmitglieder: Gerhard Baur (Laichingen), Sylke Lambert (Ulm), Andreas Mayer (Öllingen), Anton Schenk (Ehingen-Altberlingen), Petra Wieseler (Ulm). Kassen- und Rechnungsprüfer: Thomas Gump (Ulm) und Peter Prinzing (Lonsee-Urspring). Im Anschluss an die Wahlen wurde dem neu gewählten Obermeister der Stuckateur-Innung Ulm/Alb-Donau-Kreis, Karl Johannes Kirschmer, von Kreishandwerksmeister Uwe Wöhrle das Handwerkszeichen mit vergoldetem Mittelfeld als Zeichen seines neuen Amtes überreicht. Für seine 15-jährige Tätigkeit als Obermeister der Raumausstatter-Innung Ulm ist zudem Thomas Gump geehrt worden.

TERMIN

Drohnen im Handwerk

Im Seminar erwerben Sie das EU-Fernpiloten-Zeugnis A2 und üben in einer Praxisschulung das Fliegen. Sobald Sie mit einer Drohne mit weniger als 150 Meter Abstand zu Wohn-, Gewerbe- oder Erholungsgebieten fliegen möchten, benötigen Sie das EU-Fernpiloten-Zeugnis A2.

- Termin: 3. Mai 2022
- Gebühr: 325 Euro
- Kurstyp: Tageslehrgang

Ansprechpartnerin: Yvonne Nieswandt, Tel. 0731/1425-7129, E-Mail: y.nieswandt@hwk-ulm.de